

senkrechte Klüfte oft in säulenförmige Stücke zerspalten. Als westlicher Abhang des Hutberges ist der Steinberg zu betrachten, welcher 357 Mtr. hoch ist und über den die im Jahre 1848 neu erbaute Straße nach Spitzkunnersdorf führt.

Weiterhin, nordwestlich vom Hutberge liegt der Pfaffenberg, 420 Mtr., der höchste Gipfel unserer Flur. Eine Fortsetzung des östlichen Abhanges vom Hutberge ist der Kellerberg auf dem sogenannten „Hofe“ und an der Hainewalder Grenze der Jachelberg, wo die Mandau eine nördliche Richtung nimmt. Einen zweiten Hauptzug bilden die sogenannten oberen Berge (Finkeuhübel 410, Grenze bei Stoffler 382 Mtr. über dem Spiegel der Ostsee) an der böhmischen Grenze, auf dem rechten Ufer der Mandau und auf der Süd- und Ostseite zum Theil von der Lausur bespült. Auch sie gewähren eine treffliche Aussicht und ist dieserhalb der zu diesem Höhenzuge gehörige Galgenberg in diesem Sommer (1887) mit einem Aussichtsthurm versehen worden. Fortsetzungen und Abhänge der oberen Berge sind der Goldberg und der sogenannte Schulberg. Jener bildet gleichsam die östliche Wurzel der oberen Berge und wird auf seiner südöstlichen Seite, wo sein Gestein entblößt sich zeigt, von dem linken Ufer der Lausur begrenzt; sein Gestein ist ein hornartiger Porphir von hellbläulich-grauer Farbe; er findet sich auf den Klüften nicht nur mit Eisenerz überzogen, sondern es liegen auch dünne Blättchen eines drüsigen Schwefelkieses darin, welcher wegen seines metallischen Glanzes vermuthlich den Namen des Goldberges veranlaßt hat. *) Er wird seit dem Jahre 1871 von der Bahn (Strecke Großschönau - Warnsdorf) durchschnitten. Seine vorderste Spitze wurde im Jahr 1882 eingezäunt und bildet jetzt eine Verlängerung des im Jahr 1875 und 1878 angelegten Oskar Häebler'schen Parkes.

Vor diesem und noch heute nannte und nennt man diese Spitze „die frohe Aussicht“; zu verschiedenen Malen war hier auch während des Schießfestes eine Schaubude aufgestellt.

Eine Hauptzierde bildet hier eine mächtige Eiche, welche einen Umfang von $6\frac{1}{2}$ Ellen hat; an diese Eiche befestigten die im Jahre 1813 einquartirten Polen eine Scheibe, nach welcher geschossen wurde.

Der Schulberg ist ein nordöstlicher Abhang der oberen Berge und liegt dem Hutberge gegenüber am rechten Ufer der Mandau. Auf der Ostseite wird sein Fuß von der Lausur bewässert.

*) Geste in seinen Reisen durch Sachsen 1785.